

Fortsetzung
des Artikels von Seite 1

kritische Grenze. In der Folge beantragten François Baer und sein Kassier diesen Januar beim QVH eine Defizitgarantie für einzelne, noch anzukündende grössere Anlässe. Doch die Mehrheit des QVH-Vorstands fand kein Musikgehör. Im Gegenteil: «Wir mussten uns Vorwürfe zu unserer Programmgestaltung anhören», erzählt Baer, den diese Aussage insofern irritiert, da ausser dem Kassier des QVH in den letzten acht Jahren selten bis nie jemand eine Veranstaltungen des «Forums» besucht hat. Die Haltung, die den beiden entgegengebracht wurde, empfand er als: «Wer braucht das «Forum»? Die Leute können doch in die Stadt gehen.»

Entscheid gefallen

Das war der Moment, als sich François Baer erstmals überlegte, ob er sich unter diesen Bedingungen noch weiter für das «Forum» engagieren wolle. Er entschied sich dagegen. Mit etwas Wehmut hält er fest, dass es nicht immer einfach gewesen sei, dem Anspruch des «Forums» gerecht zu werden und Kultur zu fairen Preisen zu bieten. Mehr als 25 Franken kostete kein Anlass – in vielen Fällen war dies konkurrenzlos tief, was auch intern manchmal zu Diskussionen führte. Speziell im Hinblick auf die rasant gestiegenen Gagen der Künstler.

Nicht vergessen möchte Baer deshalb im Namen des ganzen «Forums» all jene Gönnerinnen und Gönner, ohne deren Zutun vieles nicht möglich gewesen wäre. Doch dass die Gespräche mit dem Quartierverein erfolglos verliefen und, so Baer, auch von anderer Höngger Seite das Verständnis für ein kulturelles Angebot fehlte, bleibt für ihn eine Enttäuschung. Zumal im Hinblick darauf, dass Höngg, an seiner Bevölkerung gemessen, längst Stadtgrösse erreicht hat. «Wir hoffen, dass sich ein neues Team dadurch nicht entmutigen lässt», schreibt das «Forum»-Team nun an seine noch unbekannt Nachfolger. Höngg sollte mithoffen, denn Höngg hätte weiterhin ein eigenes Kulturprogramm verdient.

Jugend singt beim Frauenchor



So viele verschiedene Teenager mit einem gemeinsamen Ziel: Singen und dabei Freude haben!

(Fotos: Malini Gloor)

Am vergangenen Samstag sangen im reformierten Kirchgemeindehaus 22 Teenager der «Jugendsingwoche» einen bunten Liederstrass. Gastgeberin war der Frauenchor Höngg.

MALINI GLOOR

Die rund hundert Plätze im Saal des reformierten Kirchgemeindehauses sind fast alle besetzt, gespannt warten vor allem Mütter, Väter, Grosseltern und Geschwister auf den Auftritt ihrer Liebsten – diese sind jedoch noch voller Lampenfieber im Aufenthaltsraum und wärmen sich mit verschiedenen Übungen auf. Nach wenigen Minuten ist es so weit: Das Licht im Saal wird gedimmt, auf die Bühne treten Mädchen, junge Frauen und wenige junge Männer. Der Dresscode des Abends scheint schwarzweiss zu sein: Nebst schwarzen Hosen werden weisse Oberteile getragen, die jedoch so frei gewählt wurden, dass der persönliche Kleiderstil der Jugendlichen gut erkennbar ist. Aufgeregt platzieren sich die drei Sänger und die 19 Sängerinnen auf der Bühne und harren auf den «Startschuss» von Tenor Marcel Fässler, der die Jugendsingwoche auch leitete.

Startschuss gut gelungen

Heute leitet er den Chor und führt die Jugendlichen durch die 14 Lieder des Programmes, die sich quer durch al-

le Sparten schlängeln: Zum Auftakt wird «Little Talk» von «Of Monsters and Men» gesungen, wie alle Stücke unterstützt von Keyboard, Flügel oder Cajon. Ein Cajon sieht aus wie eine Box, auf der der Musiker auch sitzen kann, und ersetzt laut Marcel Fässler ein Schlagzeug. «Das Instrument kommt aus Südamerika und besteht sozusagen aus einem Drumset und einer Djembe», erklärt er.

Bestärkt vom tosenden Applaus wagen sich die Singenden an ihr nächstes Stück, «Nuhu», ein Traditional. Immer selbstsicherer und mit volleren Stimmen geht es weiter, wer Solo singt, bringt auch dies ohne Fehler hinter sich und nimmt dann strahlend seinen Platz wieder ein. Beim



Stück «Der Alpsegen» wird gar eine Volle, ein Gebetstrichter aus Holz, ursprünglich ein Milchtrichter, eingesetzt. Durch ihn klingen die Stimmen intensiver und erhalten einen mystischen Beiklang. Marcel Fässler erzählt, dass die Sennen auf den Alpen die Volle benutzen, um den Alpsegen so weit wie möglich zu tragen – jede Alp, auf der man ihn hört, wird von den angerufenen Schutzpatronen beschützt, so die Hoffnung der Sennen.

Frauenchor verköstigte Jugendliche

Seit 2002 findet die Jugendsingwoche jährlich statt. Das Patronat hat der Zürcher Kantonal-Gesangverein, im Jahr 2011 stiess der Aargauer Kantonal-Gesangverein dazu. Der Höhepunkt für die 13- bis etwa 20-jährigen Jugendlichen ist jeweils das Abschlusskonzert der Singwoche. Der Frauenchor Höngg wurde von den beiden Vereinen angefragt, ob er als Gastgeber des Abschlusskonzertes fungieren würde. «Natürlich sagten wir sofort zu, denn die Nachwuchsförderung liegt uns am Herzen», so Carmen Fatam-Bryner, welche im Vorstand des Chores ist und das Konzert der Jugendlichen organisierte. «Der Aufwand für uns Chor-Frauen war nicht riesig: Wir kochten für die Jugendlichen zu Mittag, verpflegten sie auch abends, bereiteten Sandwiches für die Bar im Foyer zu und betreuten diese auch.» Würden die Chor-Frauen wieder angefragt, ob sie die Jugendlichen des nächsten Jugendsinglagers in Höngg betreuen würden, so wäre ein Ja sicher.

Susanne Eggimann, welche den Frauenchor Höngg 13 Jahre lang geleitet hat, hat die Jugendsingwoche zusammen mit dem Musikpädago-

gen Michael Gohl ins Leben gerufen. «Viele Chöre fanden, dass man etwas für den Nachwuchs tun sollte, richtig aktiv wurde in grösserem Rahmen jedoch niemand.» In Zusammenarbeit mit den Zürcher und Aargauer Kantonal-Gesangvereinen hat sie den Anlass aufgebaut. Jährlich nehmen bis 44 Jugendliche daran teil.

«Leider machen immer nur wenige Buben mit, dabei gibt es auch unter ihnen richtige Stimmtalente. Ausserdem sind Männerchöre meist noch überalterter als Frauenchöre, und so haben die Jugendlichen in dieser Woche ein ganz anderes Umfeld zum Singen – was ihnen gut tut», so Susanne Eggimann. Die Werbe-Flyer der Singwoche werden an Schulen und Musikschulen verschickt. Es können alle Kinder und Jugendlichen aus den Kantonen Zürich und Aargau mitmachen, die singen wollen – unabhängig davon, ob sie Anfänger sind oder schon Erfahrung haben.

«Das Ziel der Woche ist das Abschlusskonzert. Das heisst, dass während sieben Tagen 14 Lieder von A bis Z geprobt wurden, teilweise auch von Choreografien untermalt. Die Mädchen und Buben haben das bestens geschafft», freut sich Johannes Gödemeier, der im Lager für die Stimmbildung zuständig war und am Konzert zusammen mit Marcel Fässler den Chor leitete und Klavier spielte. Marcel Fässler kennt den Trick, der zum Erfolg führt: «Wir haben die Jugendlichen wie Profis behandelt und auf ihre Leistung vertraut – so wussten sie, dass es ohne sie nicht klappt. Sie haben in diesen wenigen Tagen gigantisch viel gelernt und gemerkt, zu was sie fähig sind. Dies können sie im ganzen Leben brauchen, nicht nur wenn es ums Singen geht.»

Etwas Mut gebraucht, viel Spass gebracht

Bei den letzten Stücken tragen die Sängerinnen und Sänger farbige Oberteile. Wie Konfetti tanzen sie durcheinander und geben ihrer Erleichterung über das gelungene Konzert Ausdruck. Standing Ovations holen sie mehrmals auf die Bühne zurück, und so gibt es «Mamaliye», ein Zulu Traditional, nochmals zu hören. Sara Gnädinger ist mit 13 Jahren das «Küken» im Lager gewesen: «Ich habe viele lässige Leute kennengelernt. Klar kostete es etwas Mut, ganz alleine hinzugehen, aber es hat sich gelohnt. Nächstes Jahr werde ich sicher wieder teilnehmen», so die junge Sängerin, die dank ihrem Vater, der in einem Männerchor mitsingt, zum Lager-Flyer kam. Sie betont, dass sie «super mit allen ausgekommen» sei und nicht als «die Kleine» behandelt wurde. Bettina Achermann ist mit 20 Jahren diesmal die Älteste. «Ich war letztes Jahr schon dabei. Seit ich klein bin, singe ich, denn meine Mutter singt in einem gemischten Chor. Für mich gehört Singen einfach dazu – wenn es ein Lager dazu gibt, umso besser.» Weitere Informationen: www.zkgv.ch, www.akgv.ch.

HÖNGG NÄCHSTENS

Urban Design – Städte planen und bauen

Sonntag, 21. Oktober, 11 bis 16 Uhr, Vorlesungen, Ausstellung und Führungen. Science City, ETH Hönggerberg, HCI-Chemiegebäude.

Fiesta Paraguaya

Sonntag, 21. Oktober, 12 bis 22 Uhr, Livemusik und paraguayische Spezialitäten. Für die ganze Familie, Eintritt frei (ausser Verpflegung). Quartiertreff Höngg, Limmattalstrasse 214.

Fotoausstellung im Ortsmuseum

Sonntag, 21. Oktober, 14 bis 16 Uhr, offenes Ortsmuseum mit Fotoausstellung «Höngg Nord-Osten»: Bilder zur Entwicklung Hönggs. Vogtsrain 2.

Abendgottesdienst

Sonntag, 21. Oktober, 19 Uhr, Abendgottesdienst zum Thema «Berufung» mit Professorin Sabine Raeder. Ref. Kirche Höngg.

Führung durch den Campus Hönggerberg

Dienstag, 23. Oktober, 18.15 bis 19.15 Uhr, Führung durch die ETH: Entdecken, erfahren, erleben des Campus auf der grünen Wiese. ETH Hönggerberg, Wolfgang-Pauli-Strasse 14, Wegweiser auf der Piazza.

Mittwochtreff

24. Oktober, 14 bis 17 Uhr, Drachen basteln und fliegen lassen. für Kinder bis zur 3. Klasse. Bis sechs Jahre nur mit Begleitperson. Bei Regenwetter im Quartiertreff. Schärrewiese.

Klavierkonzert

Mittwoch, 24. Oktober, 16.30 Uhr, Klavierkonzert mit Caroline Oltmanns, Tertianum-Residenz Im Brühl, Kappenbühlweg 11.

Neuer Höngger Markt

Donnerstag, 25. Oktober, 8 bis 12 Uhr, neuer Markt mit Obst und Lebensmitteln aus lokaler Produktion vom Wein- & Obsthaus Wegmann, Brot, Honig und Tee vom Reformhaus Hönggermarkt, Gügeli vom Grillwagen, Fischwagen und Blumen von Blumen Jakob. Platz vor dem Hönggermarkt.

Herbstmarkt

Donnerstag, 25. Oktober, 11 bis 17 Uhr, Markt auf dem ETH Hönggerberg-Gelände. Frische Produkte und Verpflegung. ETH Hönggerberg, Piazza.

Rock-'n'-Roll-Konzert

Donnerstag, 25. Oktober, 18 Uhr, Rock-'n'-Roll-Konzert mit «Invisible Dirt». ETH Hönggerberg, Alumni Lounge.

Kirchgemeindeversammlung

Freitag, 26. Oktober, 20 Uhr, für alle Mitglieder der Kirchgemeinde. Anschliessend Apéro. Ref. Kirchgemeindehaus, Ackersteinstr. 190.

Terra Naomi singt

Freitag, 26. Oktober, 20 Uhr, die Sängerin Terra Naomi präsentiert unter anderem ihren Youtube-Hit «Say it's possible». Quartiertreff Höngg, Kulturkeller, Limmattalstrasse 214.

TREFFPUNKT SCIENCE CITY

SONNTAG, 21. Oktober 2012
11.00 – 16.00 Uhr

STÄDTE PLANEN UND BAUEN

Urban Design, Stadtgeschichte, Architektur
Wie wir Städte entwerfen, entwickeln, verändern.

Vorlesungen, Ausstellungen

Sowie das Programm für Kinder ab 5 Jahren:
SCIENCE CITY JUNIOR
Mit Kindervorlesung ab 7 Jahren von 13.00-13.45 Uhr

Ort: Science City, ETH Hönggerberg, HCI

Eintritt frei

Detailprogramm:
www.treffpunkt.ethz.ch

In Zusammenarbeit mit